

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 109 (2015)
Heft: 11

Buchbesprechung: Lesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider den Gedächtnisschwund: Einsichten des Kirchenvolkes für das 21. Jahrhundert

Bereits zum zweiten Mal diskutierte in den letzten Wochen die Bischofssynode in Rom Fragen von Ehe, Partnerschaft und Sexualität. Und auch wenn sich die meisten Katholikinnen und Katholiken hierzulande ihre Meinung längst gebildet haben, beschäftigen Probleme rund um Beziehungen die Menschen seit je. Warum jedoch zeigt sich die katholische Kirche auf diesem Gebiet so hilflos und häufig so weltfremd?

Einer der Gründe ist die Tabuisierung. Es war in den letzten 50 Jahren spannend zu sehen, wie gerade jene Themen aufgebrochen sind und in der Kirche kontrovers diskutiert wurden, deren Diskussion am Zweiten Vatikanischen Konzil (1962–65) verboten wurden: Geburtenregelung, Ehescheidung, Zölibat, Homosexualität. Es rächt sich meist, wenn man in einer Gesellschaft oder ihren Institutionen Probleme unter Verschluss hält oder aussitzen will. Natürlich kann es nicht darum gehen, vom Bruch aller Tabus das Heil zu erwarten. Doch elementare Antriebskräfte und Emotionen brechen früher oder später auf, verdeckt oder verlagert, hintergründig oder verlogen. Und der Schaden ist am Ende grösser, als was man mit Tabus schützen wollte.

Zu anderen Themen hat das Konzil mutig bahnbrechende Einsichten formuliert. Viele wurden jedoch in den Jahren danach von der Kirchenleitung abgeschwächt, «vergessen» oder gar verleugnet. Eiszeiten haben es an sich, dass alles Lebendige erstarrt. So ist denn zu begrüssen, dass die Plattform «Wir sind Kirche» Österreich vor ein paar Jahren genau hier ansetzte und fragte: Was war denn so epochal an jenem Konzil vor 50 Jahren? Welche Schätze seiner Dokumente sind bis heute nicht gehoben? Und welche Bedeutung haben seine Einsichten für das 21. Jahrhundert?

Gruppen und Einzelne, Theologen und Laien, Europäer, Amerikaner und Asiaten haben die 16 Konzilsdokumente kritisch überprüft und neu kommentiert. Eine prominente Gruppe von Theologinnen und Theologen aus der Schweiz hat einen spannenden Beitrag zur Pastoralkonstitution «Gaudium et spes» (Glaube und Hoffnung) beigesteuert. So ist ein Buch entstanden, das die Verheutigung des Glaubens, die Papst Johannes XXIII. (1958–63) mit dem Konzil angestossen hat, für das

21. Jahrhundert reflektiert und die nötigen Schlussfolgerungen für Kirche und Welt zieht: wider den Gedächtnisschwund, der konserватiven Kräften noch so gelegen käme.

Eine Tagung unter dem Titel «Das Morgen entsteht im Heute – Zu den vergessenen Möglichkeiten des letzten Konzils» wird sich am 21. November 2015 in Luzern den gleichen Fragestellungen widmen wie das Buch. Sie wird von zehn reformorientierten Gruppierungen gemeinsam durchgeführt.

Tagung

Samstag, 21. November 2015, 10.30 –16.30 Uhr, Universität Luzern

*Das Morgen entsteht im Heute
Zu den vergessenen Möglichkeiten des letzten
Konzils*

www.herberthaag-stiftung.ch



Georg Kraus, Hans Peter Hurka, Erwin Koller (Herausgeber), Aufbruch aus der Erstarrung. Konzilstexte vom Kirchenvolk neu kommentiert. LIT-Verlag, Münster 2015.